https://www.agrarheute.com/land-leben/besuchen-koenig-charles-camilla-oekodorf-brodowin-605170?utm_source=dlvr.it&utm_medium=twitter 29.3.2023

Darum besuchen König Charles und Camilla das Ökodorf Brodowin

König Charles ist zu Gast in Berlin Am 30. März macht er einen ungewöhnlichen Abstecher in das Ökodorf Brodowin. Das ist der Grund.

In Berlin herrscht Ausnahmestimmung: Absperrungen, Sicherheitskontrollen und Fahnen sind in der Stadtmitte präsent. König Charles III. und Camilla sind zu Gast. Natürlich stehen Sehenswürdigkeiten wie das Brandenburger Tor und der Reichstag auf dem Programm. Am 29. abends findet ein Staatsbankett im Schloss Bellevue mit Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier statt. Wie der Spiegel berichtet wird Bundeskanzler Olaf Scholz nicht dabei sein. Dafür aber seine Vorgängerin Angela.

Doch auch Landwirtschaft interessiert den Monarchen: Und so macht der König am 30. März auch einen Abstecher in das bekannte Ökodorf Brodowin in Brandenburg. Auf dem größten Demeterbetrieb des Landes will der König höchstpersönlich Käse herstellen - königlichen Käse sozusagen. Als "Brodowiner Königskäse" soll dieser dann auch vermarktet werden. Acht Wochen müsse der Käse allerdings erst reifen, bevor er in die Geschäfte kommt.

Das Ökodorf ist begeistert vom Besuch und schreibt auf seiner Webseite: "Wir finden es großartig, dass das Interesse an Biolandbau immer wieder Vertreterinnen und Vertreter anderer Regionen und Länder zu uns nach Brodowin führt."

„Wir freuen uns sehr über das königliche Interesse an der Brandenburger Landwirtschaft!“, äußert sich Henrik Wendorff, Präsident des Landesbauernverbandes Brandenburg, zum Besuch des englischen Königs Charles III. im Ökodorf Brodowin im Landkreis Barnim.

Das Interesse des englischen Königs gilt heute der biologischen Bewirtschaftungsform. …..

https://www.agrarheute.com/land-leben/duerre-spanien-europas-gemuesegarten-vertrocknet-605167 30.3.2023

Dürre in Spanien: Europas Gemüsegarten vertrocknet

In Spanien verschärft sich der Kampf ums Wasser. Die Trockenheit bedroht Arbeitsplätze und die Versorgung mit Obst und Gemüse.

Spanien ist auf dem Weg in die Wüste. Das Land geht ins dritte Jahr der Trockenheit, der Süden bereits ins achte. Wasserreservoire sind leer, das Grundwasser fällt weiter. Landwirte trifft der Wassermangel hart. So gibt es vor allem beim Gemüse Einbrüche: Die Tomatenproduktion ist um 22 Prozent in den ersten fünf Wochen niedriger ausgefallen, bei Gurken 21 Prozent und bei Auberginen sind es sogar 25 Prozent.

Wassermangel trifft Landwirte, Industrie und Verbraucher

„Besorgniserregend" nennt die Entwicklung Coexphal, ein Verbund der Obst- und Gemüsebauern in der Provinz Almeria. Und Grund zur Sorge besteht nicht nur für Landwirte, sondern auch für die verarbeitende Industrie, Lohnarbeiter und auch die Verbraucher. Großbritannien spürt die Verknappung von Obst und Gemüse. Supermarkt-Regale auf der Insel bleiben leer.

Industrie sucht anderswo Gemüseerzeuger

In der Provinz Sevilla, die traditionell Tomaten und Paprika für die Weiterverarbeitung etwa in Ketchup produziert, fehlen Garantien für Wasser zur Bewässerung; 6200 von 6400 Hektar in der Provinz sind davon betroffen. Schon sucht die Industrie andere Erzeuger in anderen Provinzen und in Portugal, um ihrerseits Verträge etwa mit dem Ketchup-Hersteller Heinz zu erfüllen. …….

Dürrefolgen sind die Quittung für schlechtes Wassermanagement

Doch Wasser ist nicht in dem Maße da, wie es gebraucht würde. Seit 1980 ist der Anteil verfügbaren Wassers um 12 Prozent gesunken. Und es könnten noch einmal zwischen 14 und 40 Prozent weniger sein bis 2050. Viel Wasser wird offiziell aus Flüssen und Reservoiren entnommen. Hinzu kommen illegale Brunnen. Behörden schätzen, dass es 500.000 solcher Brunnen in Spanien gibt. Naturschutzorganisationen glauben, es könnten doppelt so viele sein. Das ist fatal für das Grundwasser und führt zu weiteren Engpässen. …..

https://www.agrarheute.com/technik/google-steigt-landwirtschaft-bedeutet-605134 30.3.2023

Google steigt in die Landwirtschaft ein - was das bedeutet

Eine Software, sie heißt ChatGPT, stellt gerade den Journalismus auf den Kopf. Sie sammelt Informationen und schreibt mit künstlicher Intelligenz Texte – selbstständig und ziemlich gut. Experten gehen davon aus, dass sie den Journalismus komplett verändern wird. Ich befürchte, dass genau so etwas auch der Landwirtschaft bevorsteht.

Google, der viertgrößte Technologiekonzern, hat die Landwirtschaft für sich entdeckt, genauer genommen nicht Google, sondern der Mutterkonzern Alphabet. Ackerflächen wurden nicht gekauft, sondern ein neues Unternehmen gegründet: Mineral. Keine Sorge, Google wird ihnen nicht die Düngebedarfsermittlungen erstellen und auch nicht im Melkstand die Zitzengummis tauschen – diese Arbeit bleibt ihnen gewiss.

Google macht Landwirtschaft ohne eigene Flächen, aber mit Daten

Das Unternehmen Mineral entstammt der Denkfabrik von Google. Verglichen mit anderen abgefahrenen Ideen, wie beispielsweise Internet über Lichtstrahlen oder autonome Paketdrohnen, hört sich der Auftrag von Mineral nahezu bodenständig an: die Landwirtschaft nachhaltig machen und die Welt retten. Klimakrise, Wasserverbrauch, Weltbevölkerung sind alles Aufgaben, die Mineral helfen möchte zu lösen.

Google kann Geschäftsfelder umkrempeln - auch die Landwirtschaft

Muss Sie das beunruhigen? Ich denke nicht. Müssen wir das ernst nehmen? Ja, auf jeden Fall. Wenn die letzten zehn Jahre eines gezeigt haben, dann ist es, dass man sich auch mit einem funktionierenden und traditionsreichen Geschäftsfeld nicht ausruhen darf. Weder hat der Einzelhandel Amazon ernst genommen noch haben die Banken sich vor PayPal gefürchtet. Was beide verbindet: Sie haben ihr ureigenes Geschäftsfeld nicht weitergedacht oder erst zu spät.

Daten statt Getreide ist die Ernte

Google möchte mit Mineral das tun, was es kann, nämlich mit Daten umgehen, und das Unternehmen hat auch das, was man dafür benötigt: Kapital, schlaue Leute und eine Vision. Erstes Ergebnis von Mineral ist ein Feldroboter, aber der ist nicht so wichtig. Bedeutender ist das, was Mineral macht: mit maschinellem Lernen Daten sammeln, ordnen, vergleichen und mit weiteren Daten kombinieren. Ein erstes Geschäftsfeld hat Mineral bereits entdeckt: die Pflanzenzucht. Google kann bereits Schoten, Ähren, Beeren oder Blätter erfassen und damit auch zählen und auswerten, und alles schneller, häufiger und genauer als das Personal. …..

https://www.agrarheute.com/markt/milch/milchpreise-fallen-weltmarkt-milchbauern-falle-605185 29.3.2023

Milchpreise fallen am Weltmarkt weiter - Milchbauern in der Falle

Die Milchpreise fallen auch am Weltmarkt weiter. Mittlerweile sind die Exportpreise für Milchprodukte auf der GlobalDairyTrade-Auktion seit ihrem Höhepunkt im August vorigen Jahres um 37 % zurückgegangen. Auch in Neuseeland ächzen die Milchbauern zudem unter hohen Kosten und die Gefahr von Betriebspleiten nimmt zu, sagen Analysten.

Analysten hatten den scharfen und anhaltenden Rückgang der Preise nicht unbedingt erwartet. So sagt der Agrarökonom und Bankanalyst Nathan Penny, von der WestPac-Bank, in seiner aktuellen Marktanalyse: Die

globalen Milchpreise sind im Jahr 2023 bisher deutlich zurückgegangen. Tatsächlich hatten wir erwartet, dass sich die Preise 2023 wieder erholen würden."

Und Penny nennt auch gleich den Grund für die erwartet Markterholung, den auch die meisten anderen Analysten auf dem Zettel hatten: Die chinesische Wirtschaft hat sich wieder geöffnet, und als Ergebnis erwarten wir, dass sich Chinas wirtschaftliche Aktivität und die Importe wieder zunehmen. Auf der Angebotsseite hat die globale Milchversorgung in den letzten sechs Monaten indessen zugenommen. Zum Beispiel in den USA und in Europa. Doch die Kosten bleiben außerdem sehr hoch, sagt Penny. Dies sollte das globale Angebotswachstum unter Kontrolle halten, sagt der Bankanalyst.

Andere Analysten sehen die Lage noch etwas kritischer. So berichtete das neuseeländische Onlineportal staff.nz: „Milchbauern spüren in dieser Saison höhere Kosten und schwächere Preise, was die Wahrscheinlichkeit erhöht, dass einige verschuldete Unternehmen scheitern." Die schwächere weltweite Nachfrage hat etliche Ökonomen dazu veranlasst, ihre Prognosen für den Milchpreis für diese Saison weiter zu senken. Die Prognosen deuten darauf hin, dass die Rentabilität in dieser Saison auch für viele Milchbauern in Neuseeland eine Herausforderung darstellen wird.

Die Agrarökonomin der ANZ-Bank Susan Kilsby sagte gegenüber staff.nz: Die Schuldenrückzahlungen der Milchbauern hätten sich erheblich verlangsamt und mehr Landwirte hätten darum gebeten, ihre Kredite umzustellen, um durchzukommen. „Wenn Sie zu stark verschuldet und finanziell nicht so abgesichert sind, wird es schwierig, Zeiten wie jetzt zu überstehen, in denen die Kosten gestiegen und die Einnahmen gesunken sind", sagte die Analystin. …..

https://www.agrarheute.com/land-leben/kinder-trillerpfeifen-wolf-schuetzen-605164 29.3.2023

Kinder sollen sich mit Trillerpfeifen vor dem Wolf schützen

In Niedersachsen sollen sich Kinder mit Trillerpfeifen vor dem Wolf schützen. Direkt neben einem Wald-Kindergarten wurde erst kürzlich Damwild gerissen. Der NABU meint: Menschen haben den Umgang mit Wildtieren verlernt.

Wie der Norddeutsche Rundfunk berichtet, sollen sich Kinder in Niedersachsen mit Trillerpfeifen vor dem Wolf schützen.

Denn in der Nacht zu Samstag hat ein Wolf zwischen Nettelkamp und Klein London im Landkreis Uelzen Damwild gerissen - 200 Meter neben einem Wald-Kindergarten. Das Raubtier gehöre laut NDR zum Leben der Kleinen dazu.

Wolf überwindet Schutzzaun und tötet Damwild

Der Wolf tötete fünf Tiere im Damwild-Gehege. Die Besitzer mussten zwei weitere Tiere, die schwer verletzt waren, erlösen. Die Halter vermuten, dass der Wolf über den 1,80 Meter hohen Zaun gesprungen war, wie der NDR erklärt.

Derzeit stehe noch ein DNA-Test aus, um eindeutig zu klären, ob es sich wirklich um einen Wolfsriss handle. Dies habe ein Wolfsberater laut Norddeutschem Rundfunk jedoch bereits versichert.

Eltern besorgt: Müssen laut NABU Umgang mit Wildtieren neu lernen

Der aktuelle Wolfsangriff beunruhigt viele Eltern vor Ort. So sagte ein Vater gegenüber dem NDR Niedersachsen, er habe zwar keine panische Angst, aber ein mulmiges Gefühl.

Auch Frederik Eggers vom NABU Niedersachsen könne dies durchaus nachvollziehen: Man habe einfach verlernt, was es bedeute, wenn Wölfe oder überhaupt Wildtiere in der Nähe seien. Deshalb müsse man die Menschen wieder an die Natur heranführen und ihnen den Umgang mit Wildtieren beibringen, zitiert ihn der NDR.

Kindergarten: Mit Trillerpfeifen Wolf verscheuchen

Das Deutsche Rote Kreuz (DRK), Träger des entsprechenden Kindergartens, wolle sich nun mit der Landwirtschaftskammer Niedersachsen (LWK) beraten, erklärte eine Sprecherin dem NDR. Im Landkreis Uelzen gehöre der Wolf bereits zum Alltag der Kinder dazu - in allen Kindergärten des DRK.

So hätten die Kinder zum Beispiel seit ein paar Jahren Trillerpfeifen dabei, um einen Wolf im Notfall verscheuchen zu können, meldet der NDR. Zudem würden die Kinder für das Thema sensibilisiert - auch durch Besuche von Wolfsberatern.

https://www.agrarheute.com/land-leben/landwirtschaft-klimawandel-landwirte-bereit-605104?utm_source=dlvr.it&utm_medium=twitter
28.3.2023

Landwirtschaft und Klimawandel: "Wir Landwirte sind bereit"

…….Am Mittwoch um 20.15 Uhr beschäftigt sich die Sendung „MEX. das marktmagazin" im Hessischen Rundfunk (hr-fernsehen) mit dem Spezial-Thema Landwirtschaft und Klimawandel. Es geht um Tierhaltung, Klimaschutz, sinkenden Fleischkonsum und Digitalisierung.

Wie die Macher der Sendung erklären, gelte die Tierhaltung als einer der größten Verursacher von Treibhausgasen. Laut Umweltbundesamt gingen 76 Prozent aller in der Landwirtschaft entstehenden Treibhausgase auf das Konto von Nutztieren. Hier wolle man nun umsteuern. Bis 2045 soll die Landwirtschaft in Deutschland sogar klimaneutral sein. …….

Tierwohl, Klimaschutz: Klare Leitplanken für Landwirte gefordert

In der Sendung kommt auch Karsten Schmal, Vizepräsident des Bauernverbandes, zu Wort. Er fordert klare Vorgaben von der Politik: „Wir Landwirte sind bereit zu mehr Tierwohl, zu mehr Klimaschutz, dann muss man uns auch sagen, wie der Weg dorthin aussieht. Wir brauchen klare Leitplanken."

Gleichzeitig sei die Landwirtschaft laut Schmal auf einem guten Weg, ihren Beitrag zu den Klimaschutzvorgaben zu leisten. Die Landwirtschaft könne die geforderte Reduzierung der Treibhausgasemissionen auf 56 Millionen Tonnen jährlich erreichen, meint er. In der TV-Sendung erklärt er: „Das ist natürlich in unserem Bereich sicherlich schwieriger als in der Industrie, wir leben in der Natur und mit Tieren, wir können das nicht so einfach technisch lösen. Aber es gibt viele wissenschaftliche Ansätze, wo wir in der Lage sind, deutlich zu reduzieren. Auch der Rückgang der Tierhaltung führt automatisch dazu, dass wir die Emissionen runterbekommen."

Dass Klimaschutz in der Landwirtschaft ein Muss ist, sei Landwirten klar.

……